

Künstliche Sitz- und Singwarten als Artenhilfsmaßnahme für das Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) - Durchführung und Kontrolle der Überreizmethode im Rotmaintal bei Kulmbach (Oberfranken)

MARGARETE SIERING (Garmisch-Partenkirchen, Germany) & JÜRGEN FEULNER (Walberngrün, Germany)

SIERING M, FEULNER J 2017: Künstliche Sitz- und Singwarten als Artenhilfsmaßnahme für das Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) - Durchführung und Kontrolle der Überreizmethode im Rotmaintal bei Kulmbach (Oberfranken). WhinCHAT 1, 66-70.

Artificial perches as a conservation measure for the Whinchat (*Saxicola rubetra*) - implementation and control of the overstrung method in the Rotmaintal near Kulmbach, Germany.

Over the last four years (2014 – 2017) orders have been given for an investigation to be carried out if the breeding populations of the Whinchat increase by the overstrung method. The Ornithological Station of Bavaria (Bayerisches Landesamt für Umwelt) made an efficiency review of the method.

Natural vertical structures are often missing in the agricultural landscape. However, these are limiting factors for the Whinchat. The application of narrow bamboo piles (more than 1,400 perches in 2016) on more than 30 hectar fallow farmland increased the breeding population in the same year to twice as high as in the previous year.

By means of suitable measures in agricultural soil management and by measures of landscape management (mosaic of meadow mowing, fostering of break structures or removal of woody plants) the Whinchat is cultivated. In connection with the application of additional perches, especially on uninhabited areas, it appears possible to increase the breeding population of the Whinchat in the area of Kulmbach.

Seit 2014 werden in Oberfranken Versuche unternommen, Braunkehlchen auf geeigneten Flächen durch die Ausbringung künstlicher Sitz- und Singwarten in großer Anzahl zu fördern (= Überreizmethode). Im Regnitzgrund, wo die Methode schon seit 2014 getestet wird, entwickelt sich der Bestand seither sehr positiv (vgl. Feulner & Siering 2016).

2015 begann man auch im Rotmaintal bei Kulm-

bach mit dieser Methode zu experimentieren. Die ornithologischen Erfolgskontrollen dieser Artenhilfsmaßnahme führt hier das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) im Rahmen des Artenhilfsprogramms Wiesenbrüter (Projektkoordination Margarete Siering) durch. Dabei konnten bereits erste vielversprechende Ergebnisse verzeichnet werden.

Schon seit 2010 wurden im Rotmaintal bei



Abb. 1: Nicht selten nutzen die Braunkehlchen die künstlichen Warten sogar als „Nestwarten“ (= nächste Warte zum Nest). - Frequently the Whinchats use the bamboo perches as „nest perches“ (= next perch to the nest). (Photo: © Frank SCHNEIDER).



Abb. 2: Im März 2015 brachte die LBV-Kreisgruppe hunderte von alten Sonnenblumenstängeln im Rotmaintal aus. Zuvor wurden in einige der vergrasteten Brachen ‚Fenster‘ gemäht. - In March 2015 members of the LBV first mowed parts of the old fallow land before they distributed hundreds of old sunflower stalks there (Photo: © Jürgen FEULNER).

Kulmbach mehr als 30 ha landwirtschaftliche Nutzfläche (vor allem Äcker) aus der Nutzung genommen. Die Populationsentwicklung des Braunkehlchens in den Jahren 2010 - 2014 zeigte aber, dass in diesem Gebiet selbstbegründernde Ackerbrachen meist nur kurzzeitig für die Art attraktiv sind. Auf den Ackerbrachen des Untersuchungsgebietes entwickeln sich häufig bereits nach zwei bis drei Jahren monotone und strukturarme Graslandschaften. Es fehlen u.a. natürliche Strukturen wie z.B. letztjährige Disteln oder Doldenblütler, die als Sitz- und Singwarten dienen können.

2015 testete die LBV-Kreisgruppe Kulmbach erstmals die Überreizmethode im Gebiet. Dazu wurden mehrere hundert letztjährige Sonnenblumenstängel ausgebracht (Abb. 2). Der Brutbestand stieg in diesem Jahr auf 6 BP gegenüber 2 BP 2014. Im Frühjahr 2016 verteilten die Naturschützer dann anstelle der Sonnenblumenstängel mehr als 1.400 künstliche Sitz- und Singwarten in Form von 120 cm langen Bambusstöcken auf über 30 ha Acker- und Wiesenbrachen. Wiederum ließ sich sogleich ein deutlicher Bestands-

anstieg beobachten. Die Anzahl der Brutpaare verdoppelte sich von 6 auf 12 Brutpaare (Abb. 3). Hinzu kamen noch 4 Reviere unverpaarter Männchen.

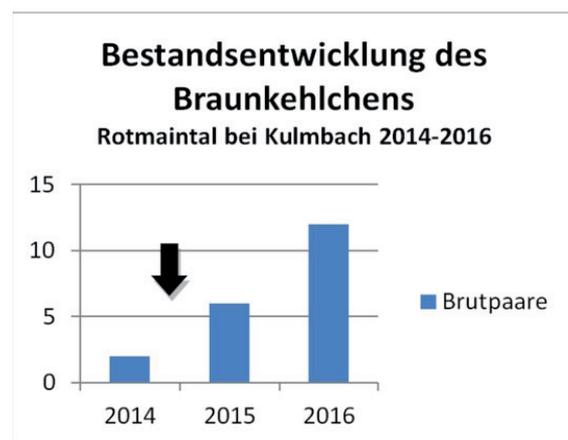


Abb. 3: Bestandsentwicklung des Braunkehlchens im Rotmaintal bei Kulmbach 2014-2016. Der Pfeil markiert den Beginn des Ausbringens künstlicher Warten. - Breeding stock of the Whinchat in the Rotmaintal near Kulmbach 2014-2016. The arrow marks the time the project started.

Es gibt mehrere Hinweise darauf, dass diese positive Bestandsentwicklung im Rotmaintal zu nicht unerheblichen Teilen auf die Überreizmethode zurückzuführen ist:

- Die stark positive Bestandsentwicklungen im Rotmaintal sowie auch im anderen Testgebiet, dem Regnitzgrund bei Hof, stehen einem dramatischen Bestandsrückgang im übrigen Ostoberfranken gegenüber
- Nur auf den 31,1ha Projektflächen, auf denen die Überreizmethode angewandt wurde, nisteten 2016 im Untersuchungsgebiet Braunkehlchen. Auf über 5,9ha Kontrollflächen ohne künstliche Warten (Acker- und Wiesenbrachen) konnten dagegen keine Braunkehlchen nachgewiesen werden
- Die Revierausdehnung und die Raumnutzung (Aktionsradius) der Männchen (verpaarte und unverpaarte Männchen) umfassten jeweils den kompletten Umfang eines jeden Warten-Clusters.
- Die Braunkehlchen-Populationen im Rotmaintal bei Kulmbach entwickelte sich 2016 zur größten Teilpopulation Ostoberfrankens

Die entscheidende Phase für den Erfolg der Überreizmethode ist sicher die Ankunft der Männchen in den Brutgebieten. Dabei scheint die Darbietung von Schlüsselreizen in Form eines übergroßen Angebots an Warten einen erheblichen Einfluss auf die Revierwahl zu haben. Im Laufe des Sommers wird mit dem Aufwach-



Abb. 4: Die Bedeutung der Bambusstöcke nimmt im Laufe der Brutsaison immer mehr ab. Im Juli sind Flächen mit (oben) und solche ohne (unten) künstliche Warten kaum mehr zu unterscheiden.- The importance of the bamboo piles decreases during the breeding season. In July areas with artificial perches (above) and such without (below) are nearly similar (Photos: © Jürgen FEULNER).



Abb. 5: Die beiden Bilder zeigen frisch ausgebrachte Cluster von Bambusstöcken im Rotmaintal im März 2017.- Both pictures are showing clusters of bamboo perches that were recently output in the Rotmaintal in March 2017 (Photos: © Jürgen FEULNER).

sen der umgebenden Vegetation die Bedeutung der Warten dann immer geringer. Schon Mitte/Ende Juli ließen sich Flächen mit Bambusstöcken und solche ohne auf den ersten Blick kaum mehr unterscheiden (Abb. 4). Dennoch nutzten die Braunkehlchen, die künstlichen Sitzwarten auch in dieser Phase noch häufig.

Die im Gebiet seit 2016 als Warten verwendeten 120cm langen Bambusstöcke erwiesen sich bisher als sehr vorteilhaft. Sie sind kostengünstig, stabil, mehrfach verwendbar und haben einen solch kleinen Durchmesser, dass sie Raben- und Greifvögeln nicht als Ansitzwarten dienen können. Bei der Ausbringung der Warten im März 2017 flossen die praktischen Erfahrungen der Vorjahre natürlich mit ein (Abb. 5). Erstmals wurden die Cluster etwas kleiner gewählt, d.h. es wurden in diesem Jahr meist ca. 25, seltener 50 Warten/Cluster ausgebracht. In jedem Cluster gibt es nun eine zentrale Warte, die etwa 2m hoch ist. Dieser höhere Bambusstock soll dort, wo einzelne Büsche und Bäume, Stromleitungen

u.a. erhöhte Sitzmöglichkeiten für das Braunkehlchen fehlen, als herausragende Singwarte einen zusätzlichen Reiz darstellen. Außerdem hilft sie im Spätsommer dabei, die Bambusstöcke wiederzufinden, wenn sie vor einer eventuellen Bearbeitung der Fläche herausgenommen werden müssen. Das Ausbringen der Warten übernahmen wie schon in den Vorjahren freiwillige Helfer der LBV-Kreisgruppe Kulmbach (Abb. 6). Die Größe der Cluster variierte je nach Bearbeiter meist zwischen etwa 8 und 15m Durchmesser. Auf der Fläche eines Fußballplatzes würden nach derzeitigen Erfahrungen in geeigneten Bereichen etwa zwei solcher Cluster gesteckt werden.

Nach den Erfolgen der Vorjahre soll das Ausbringen der künstlichen Warten künftig im Rotmaintal noch weiter forciert werden. So wurden im Frühjahr 2017 erstmals mehr als 2000 Bambusstöcke im Projektgebiet ausgebracht. Zusätzlich zur Überreizmethode werden für das Untersuchungsgebiet in enger Kooperation mit dem LBV sowie der Unteren und der Höheren Naturschutz-



Abb. 6: Das Ausbringen von alten Sonnenblumenstängeln im Frühjahr 2015 erwies sich als zu aufwändig (oben). Im März 2017 brachten mehr als 40 freiwillige Helfer über 2000 Bambusstöcke im Rotmaintal bei Kulmbach aus (unten). - Experiences of 2015 show that the use of old sunflower stalks as perches is impractical (above). More than 40 volunteer helpers distributed over 2000 bamboo sticks in the Rotmaintal near Kulmbach in March 2017 (below) (Photos: © Frank SCHNEIDER (above) / Erich SCHIFFELHOLZ).

behörde weitere Fördermaßnahmen geplant und durchgeführt (u.a. Mahd-Mosaik, Brachestreifen, Entnahme von Gehölzen).

So besteht die Hoffnung, dass es gelingt, den Brutbestand des Braunkehlchens im Rotmaintal, entgegen dem aktuell negativen Bestandstrend in Bayern, noch weiter steigern zu können. Ein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang den vielen ehrenamtlichen Helfern des LBV Kulmbach, insbesondere den beiden Vorsitzenden Erich Schiffelholz und Ralph Pfeifer sowie Gebietsbetreuer Frank Schneider, der das Ausbringen der Warten seit 2015 koordiniert und seit Jahren auch entscheidend an der Durchführung der Bestandserfassungen beteiligt ist.

Author's addresses:

MARGARETE SIERING, Bayerisches Landesamt für Umwelt, Gsteigstr. 43, D-82467 Garmisch-Partenkirchen, margarete.siering@lfu.bayern.de
JÜRGEN FEULNER, Walberngrün 24, D-95356 Grafengehaig, juergenfeulner@yahoo.de

Die Erfolgskontrolle der Artenhilfsmaßnahme wird im Jahr 2017 durch das Bayerische Landesamt für Umwelt fortgesetzt.

Weiterführende Informationen zur angewandten Methode finden Sie in folgender Veröffentlichung:

Feulner J, Siering M 2016: Untersuchung zu Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) im Rotmaintal bei Kulmbach – Erfolgskontrolle der Artmaßnahme „Künstliche Sitz- und Singwarten“ im Jahr 2016. Hrsg. Bayerisches Landesamt für Umwelt, 54p. <https://www.lfu.bayern.de/index.htm>